

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 1

Artikel: Fabelwesen der Gegenwart
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-476462>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fabelwesen der Gegenwart

Ins Ungeheure wuchsen wild, phantastisch
Die Lügen auf der Erde engem Raum.
Sie wurden Wirklichkeit und formten plastisch,
Was früher man erlebt vielleicht im Traum.

Nicht Fabelwesen sind sie mehr, ersonnen
Von einer Phantasie, die böse erhitzt,
Sie haben ganze Völker heut umspinnen,
Vom Teufel selbst im Fieber ausgeschwitz.

Wie gräßlich stinken diese Exsudate,
Verpestend, was gesund noch auf der Erde.
O, könnt' ein Gott mit glühend heißem Drahte
Ausbrennen die verwünschten Eiterherde!

Fidibus

Gedanken zum begonnenen neuen Jahr

Sei uns begrüßt, neuer Herrscher
1940!

Herrsche gerecht und gut und lasse
die Gerechtigkeit und das Gute vor-
herrschen.

Mache die Arbeitenden reich und
den Reichen verschaffe Arbeit.

Setze dem Ueberfluß Grenzen und
lasse die Grenzen überflüssig werden.

Bring den Mädchen Ehemänner und
nimm den Ehemännern die Mädchen.

Den Frauen nimm ihr letztes Wort
und erinnere die Männer an ihr Erstes.

Nimm dem Branntwein den Geist und
übergib den Weingeist dem Brande.

Die guten Dichter lasse echt schwei-
zerisch werden und das echt Schweize-
rische pflanze dichter.

Die schlechten Dichter jedoch lasse
mit Maß Verse machen und gib ihnen
ein besseres Versmaß.

Den Musikern schenke Banknoten
und den Noten Musik.

Erlöse die Schuhmacher aus ihren
Nöten und gib ihnen Pech.

Diktire der Mode keine neuen Hüte
und behüte uns vor neuen Diktatoren.

Erinnere die Minister des Aeußern an
den Frieden und lasse die Minister des
Innern sich friedlich äußern.

Aus den Kanonenkugeln mache Fuß-
bälle und aus den Fußballspielern «Kan-
onen».

Lasse die Erleuchtung über uns flie-
ßen und die Verdunkelung mache über-
flüssig.

Verlange keine Steuern von den
Leuten, sondern besteuere sie nur auf
Verlangen.

Und zum Schluß lass' uns nie auf Lor-
beeren ausruhen, sondern die Lor-
beeren auf uns!

Page



Wirtschaftliche Notwendigkeiten gehen
Liebhaber- und Luxusbedürfnissen voran.

«Auso: der Süggü am Platz vor Cigarre
u füre Rouch zündet me Zytig ah!»

Da chunnt me nümme nah!

Wie dem maßgebenden Blatte Mos-
kaus, der «Prawda», zu entnehmen ist,
gedenkt Rußland seine bisherige Frie-
denspolitik fortzusetzen, und mit der
Hilfe an das finnische Volk keinesfalls
nachzulassen! ...

Wechselbalg

Aktuell war einst der Minnesänger,
Heute ist's der Minenfänger.

Karagös

Das philosophierende Mäuschen

«Merkwürdig, diese Menschen! Erst
verjagen sie mich aus Küche und
Schrank in den Keller — und jetzt kom-
men sie auch noch hinunter und wollen
hier wohnen. Da ist's mir oben doch
wieder sicherer!»

Ma.

Aus Finland

Mannenheim schickt die russischen
Manner heim! Uhu

Modernes Splitterchen

Kleine Staaten können mit Sympathie-
Telegrammen ungefähr gleich viel an-
fangen wie ein hungriger Mann mit
einer schön gedruckten Speisekarte —
das was nachher kommt, ist wichtiger!

Pizzicato

Neujahrswunsch

Füsilier Immergrün: «Min gröschte
Wunsch isch, daß sich im neue Jahr
niemer vo Eus bedroht fühl!»

Vino

Was ist paradox?

Wenn eine angesagte Verdunkelung
verfagt wird!

M-r

Humor aus dem Grenzdienst

Ich stehe mit meinem Kameraden auf
der «Wacht am Rhein». Gerade uns
gegenüber sind die Deutschen postiert;
es werden hin und wieder in Schwä-
bisch und Schwyzerdütsch einige Worte
gewechselt. Erschrocken bin ich jedoch,
als letzthin der eine herüber rief: Habt
Ihr ,scho glade?!

Ich konnte mich erst wieder beruhi-
gen, als ich meinen Kameraden eine
große Tafel ,Schokolade' herausnehmen
sah, die von dem Deutschen dankbar
entgegengenommen wurde.

E. Rh.



BERGER & Co., Langnau, Generalvertretung für die Schweiz.